

Von besonderem Interesse sind bei dieser Aufstellung die Ziffern über die Arbeitsleistung eines Arbeiters in den verschiedenen Kronländern per Jahr und per Schicht, wonach in den böhmischen Steinkohlenwerken (also in Kladno, Rakonitz, Pilsen, Schatzlar-Schwadowitz) 1 Arbeiter per Jahr 2.451 Centner fördert, in Schlesien (Osttau-Karwin) 2.080 Centner, in Mähren (Osttau und Roffitz) 1.984 Centner; während in den Braunkohlenwerken ein Arbeiter jährlich fördert: in Böhmen (erzgebirgisches Becken) 5.562 Centner, in Oesterreich (Wolfsegg-Traunthal) 4.858 Centner, in Mähren (Göding-Gaya) 3.240 Centner, in Krain (Sagor) 3.004 Centner, in Steiermark (Leoben, Fohnsdorf, Köflach, Wies, Eibiswald) 2.797 Centner, in Tyrol (Häring) 2.432 Centner, in Niederösterreich 2.381 u. f. w. Die Productionsfähigkeit der Reviere ist in diesen Ziffern ziemlich genau angedeutet.

Ueber die Förderung der einzelnen Becken (Steinkohlen- und Braunkohlenreviere getrennt) in den Jahren 1862, 1867, 1869 und 1872 in metrischen Tonnen (zu 20 Centner), ferner über die Percentantheile der einzelnen Becken an der Gesamtförderung Oesterreich-Ungarns in den genannten Jahren bringen wir folgende gedrängte Darstellung (Siehe Tabelle Seite 134).

Aus dieser Berechnung ergibt sich eine Reihe wichtiger Schlüsse. Vor Allem der, das die Steinkohlenförderung Oesterreich-Ungarns von 1862 bis 1872 zwar absolut um fast 89 Percent gestiegen ist, das sie jedoch an der gesammten Kohlenförderung der Monarchie im Jahre 1862 mit 55.6 Percent, im Jahre 1867 mit 54.5 Percent, im Jahre 1869 mit 51.8 Percent und im Jahre 1872 nur mehr mit 45.6 Percent participirte, während die Braunkohlenförderung in denselben Jahren von 44.4 Percent auf 45.5, 48.2 und 54.4 Percent gestiegen ist.

Daselbe Verhältniß gelangt in der Thatfache zum Ausdrucke, das von allen Kohlenrevieren Oesterreich-Ungarns sich das erzgebirgische Braunkohlenbecken (Falkenau und Dux-Karbitz) mit 26.0 Percent der Gesamtproduction im Jahre 1872 an die Spitze geschwungen und seitdem seine Ueberlegenheit sicher noch um einige Percent gesteigert hat. Fast ein Viertheil sämmtlicher in Oesterreich-Ungarn geförderten Brennstoffe wird jetzt in dem lange Zeit hindurch wenig gewürdigten erzgebirgischen Reviere gewonnen. Dann folgen im Jahre 1872 Kladno-Schlan-Rakonitz mit 13.6 Percent, Osttau-Karwin mit 11.0, Pilsen mit 7.3, Köflach-Voitsberg mit 4.9, Leoben-Fohnsdorf mit 4.4, Traunthal mit 2.7, Roffitz mit 2.7, Jaworzno mit 2.6, Schatzlar-Schwadowitz mit 2.0, Sagor mit 1.6 Percent u. f. w., wobei zu bemerken ist, das bis zum Jahre 1874 insbesondere für Köflach-Voitsberg, Leoben-Fohnsdorf, sowie auch Sagor bedeutend grössere Percentantheile zu verzeichnen sind.

1. Das Steinkohlenbecken von Kladno-Schlan-Rakonitz.

Das Becken von Kladno mit seinen Fortsetzungen nach Schlan und Rakonitz bildet das grösste Steinkohlenrevier Oesterreichs. Der nachgewiesene Kohlenreichtum desselben beträgt 90 Millionen Tonnen; für den Abbau vorge richtet sind 20 Millionen Tonnen. Die Förderung bezifferte sich im Jahre 1872 auf 1,415,113 Tonnen.

Man unterscheidet bei diesem Reviere zwei Theile, einen südlichen oder Liegend-Flözzug, welcher der Steinkohlenformation, und einen nördlichen oder Hangend-Flözzug, welcher dem die Steinkohlenformation überlagernden Rothliegenden angehört.

Der südliche Theil, welcher den Kern des Beckens enthält, beginnt östlich bei Kralup an der Moldau und zieht über Brandeisl, Buchtčhrad, Rappitz, Kladno gegen Rakonitz, Petrowitz bis in die Gegend von Seiwedl in einer Länge von mehr als sieben österreichischen Meilen. Das Liegend- oder Hauptflöz ist jetzt in einem Flächenraume von nahe drei Quadratmeilen nachgewiesen, wobei jedoch durch die Unebenheit des Grundgebirges zahlreiche Störungen und Unregelmäßigkeiten vorkommen. Den productivsten Theil dieser Kohlenablagerung bil-